

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

1.4.1885 (No. 77)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. April.

No. 77.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 31. März.

Der Rückzug der französischen Truppen in Tonkin hat den Austritt des Ministeriums Ferry zur Folge gehabt. Die Aufeinanderfolge der Ereignisse am gestrigen und heutigen Tage mögen nachfolgende Telegramme darstellen:

Paris, 30. März. Der Ministerrath setzte heute Vormittag den Wortlaut des Gesetzentwurfs betreffend den Kredit von 200 Millionen für Tonkin fest. Ferry will in der Kammer die Begründung des Gesetzentwurfs in der Form einer Erklärung vorlesen, der Kriegsminister Brialmont die militärische Lage in Tonkin darlegen und die Regierung darauf die unverzügliche Ernennung einer Kommission verlangen. Wie es heißt, wird Ferry vorschlagen, die Bewilligung des Kredits von der Ministerfrage zu trennen, und erklären, die Verhandlung über die Ministerfrage unverzüglich annehmen zu wollen.

Paris, 30. März. Eine große Volksmenge bewegt sich in den Zugängen zur Kammer, aber keine feindliche Kundgebung erfolgt. Die Ausschüsse der Gruppen der Linken traten zusammen und beschloßen, Ferry die Kreditbewilligung anzubieten, dabei jedoch zu erklären, daß dies der letzte Schritt für sein Ministerium sei; man würde dadurch die Verhandlung über die ministerielle Frage vermeiden. Die vier Gruppen der Linken traten dann jede für sich zusammen, um die Erklärung zu beraten, deren Zweck ist, die Ministerfrage zu umgehen, um sofort die Kreditbewilligung und den Ausschuß für den Kredit zu erlangen. Ferry wurde von diesem Beschlusse unterrichtet und antwortete, er werde nur infolge einer bestimmten Entscheidung der Kammer zurücktreten.

Paris, 30. März. Die Aufregung in Paris wird durch die große Panik der Börse noch erhöht. Ueberall stehen Leute in Haufen, welche über die Vorgänge eifern. Der Born ist vorzüglich gegen Ferry gerichtet. Seit 2 Uhr Nachmittags sammeln sich Volkshaufen vor dem Depuirtentpalaste; die Polizei gestattet kein Stehenbleiben; in's Innere des Palais Bourbon werden selbst Inhaber von Eintrittskarten nicht mehr zugelassen. Als die Volksmenge, die vor dem Palais Bourbon stand, Ferry's Rücktritt vernahm, wurde gerufen: „Nieder mit Ferry! In's Wasser mit Ferry!“ — Fürst Hohenlohe und die übrigen Botschafter wohnten der Sitzung in der Diplomatengasse an. — 6 Uhr. Soeben hat sich Ferry zum Elysée begeben, um dem Präsidenten Grévy das Entlassungsgesuch des Ministeriums zu überbringen. Die Volksmenge auf den Straßen ist noch immer sehr groß. Das Palais Bourbon und das Ministerium des Auswärtigen ist von Truppen und Polizei besetzt. Man hört fortwährend den Ruf: „Nieder mit Ferry!“

Paris, 30. März. In ganz Paris herrscht große Erregung, aber musterhafte Ruhe. Die Abendblätter sind, sobald sie erscheinen, vergriffen. Die Baisse an der Börse wurde panikartig infolge des falschen Gerüchtes, daß die Volksmenge in die Kammer eindringe; gegen Schluss erfolgte eine leichte Besserung. Angesichts der Höhe der entstandenen Differenzen werden viele Fallimente befürchtet. — Ueber den Nachfolger Ferry's ist noch nichts bekannt. Die Nennung von Ribot, Brisson, Waddington, Freycinet beruht vorläufig auf Vermuthung.

Paris, 30. März. Die „Agence Havas“ meldet: Grévy schlug Brisson vor, ein neues Kabinett zu bilden, Brisson lehnte ab. Grévy beschied Freycinet zu sich und bot ihm den Vorstoß im neuen Kabinett an. Freycinet erbat 24 Stunden Bedenkzeit.

Paris, 31. März. Die Morgenzeitungen sprechen die Ansicht aus, der Kabinettswechsel werde an den internationalen Beziehungen Frankreichs nichts ändern. — Die „Rép. fr.“ äußert, in dem neuen Kabinett müßten alle Gruppen der Majorität vertreten sein.

Dem Fürsten Bismarck ist bereits am Samstag von einer Abordnung der juristischen Fakultät der Universität Göttingen, die demnächst vom Fürsten zu Tische gezogen wurde, das Diplom eines Ehrendoktors überreicht worden. Das Diplom bezeichnet den Reichskanzler, der in Göttingen drei Semester die Rechte studirt, als den Mann,

qui Wilhelm imperatori, regi invicto, patri patriae, multos per annos minister ingeniosissimus fortissimus fidelissimus, in rebus gerendis gloriosissimus auctor et adiutor adfuit; novo imperio Germanico antiquo praestantiore firmiter fundato ejusque auctoritate apud externos stabilita, vota civium optimorum non explevit, sed superavit; post bella felicissime confecta et pacem cum gloria quaesitam omnem curam et operam ad pacem conservandam ejusque fructus percipiendos contulit; nulla difficultate deterritus unius juris vinculis sanctissimis Germaniam junxit; miseris et pauperibus opem ferre studuit, studet; civitatum discordias et dissidia peritissime composuit, componit; re domi bene gesta novas colonias trans mare deducendis vias Germanis aperuit; patriam

firmis gratiae venerationis vinculis omne in aevum devinxit, terror malorum, fiducia bonorum, arx et decus Germaniae; virum unicum.

... der dem unbesiegten Kaiser und Könige Wilhelm, dem Vater des Vaterlandes, viele Jahre hindurch als schärfster, tapferster, treuer Minister, als Ueberbringer und Beistand in ruhmreichen Thaten zur Seite stand; der, nachdem das neue Deutsche Reich, hervorragend über das alte, fest gegründet und dessen Ansehen im Auslande aufgerichtet, die Wünsche der besten Bürger nicht nur erfüllte, sondern übertrug; der nach schrecklichen Kriegen und ruhmreichem Frieden alle Sorge und Mühe auf die Erhaltung des Friedens und den Genuß seiner Früchte verwandte, vor keiner Schwierigkeit zurückschreckend, Deutschland mit dem heiligen Bande eines gemeinsamen Rechtes umzog, den Armen und Elenden Hilfe zu bringen strebte und strebt; der die Feinden und Feindseligkeiten der Staaten mit Klugheit und Erfahrung schlichtete und schlichtet; der, nachdem er der Heimath Angelegenheiten in bester Weise geordnet, den Deutschen den Weg zur Gründung überseeischer Kolonien bahnte; der das Vaterland mit den stärksten Banden dankbarer Verehrung auf alle Zeit verpflichtete; der Schrecken der Bösen, das Vertrauen der Guten, der Fort und die Ehre Deutschlands; den Mann, der einzig in seiner Art.

Die in London stattfindenden Verhandlungen zur Regelung der zwischen Deutschland und England strittigen Fragen über die Südsee-Erwerbungen nehmen, wie die „Kön. Ztg.“ berichtet, einen günstigen Verlauf und beweisen, daß es dem Gladstone'schen Kabinett mit seiner neuen deutschfreundlichen Gesinnung wirklich ernst ist. Von den drei Aufgaben des Südsee-Ausschusses sind zwei als grundförmlich erledigt anzusehen: die privaten Landesherrn-Ansprüche auf Fidjisch und die Abgrenzung des deutschen und englischen Gebietes auf Neuguinea. Die 16 Landesherrn-Ansprüche auf Fidjisch sind von Generalconsul Dr. Krauel und dem englischen Konsul Sir John White unter Hinzuziehung des Konsuls Sahl aus Sydney einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden. Man hat die Schafe von den Inseln abgetrieben und dabei allerdings die im Lauf der Zeit zu einer ansehnlichen Summe angewachsenen Bergbauausgaben größtentheils gestrichen. Da letztere aber von Anfang an durchaus nicht als ein nicht zu vernachlässigender Mindestbetrag hingestellt worden, ist jede Ursache zu Klagen wegen Uebervertheilung ausgeschlossen. Eine noch größere Zuverlässigkeit zeigte der ständige Unterstaatssekretär des Außenamts, Sir Julian Paucot, in den diplomatischen Verhandlungen mit Dr. Krauel betreffs der Neuguinea-Frage. Nachdem schon vor einigen Wochen die Ausdehnung des deutschen Küstenraumes von den holländischen Besitzungen bis zum 8. Breitengrade festgestellt und die englische Fahne von den Inseln Yong und Roof eingezogen worden, hat jetzt auch eine Verständigung über die innere Abgrenzung der beiden Gebiete stattgefunden. Diese Abgrenzung scheint so günstig für uns ausgefallen zu sein, daß wir dem Flächenmaß nach vielleicht die tonangebende Macht der Weltinsel werden dürfen. Denn wir besitzen 419,940 qkm und übersteigen dabei an Ausdehnung nicht nur die Holländer (390,860), sondern auch die Engländer um volle 4000 qkm, doch ist dabei die in den Engländern verbleibende südöstliche Landzunge nicht eingerechnet. Bei der Abgrenzung wurde ähnlich verfahren wie bei den nordamerikanischen Territorien, deren Grenzen uns durch ihre Gradlinigkeit in Erinnerung legen. Demgemäß läuft unsere Westgrenze von der Humboldt-Bai aus dem 141. Längengrad entlang bis zum 5. Breitengrad. Dort schließt sich die Südgrenze in einem stumpfen Winkel an bis zum Schnittpunkte des 147. Längengrades und des 8. Breitengrades, und von dort dem letzten entlang bis zur Nordost-Küste in der Gegend der Hercules-Bai. Was die dritte Aufgabe des Südsee-Ausschusses, die allgemeine politische Beziehung der beiden Staaten in der Südsee, betrifft, so haben sich jetzt nur Vorbesprechungen stattgefunden, doch da dabei die auf der Westafrikanischen Konferenz zu Berlin niedergelegten Grundsätze maßgebend sein werden, sind keinerlei Schwierigkeiten zwischen Dr. Krauel und Herrn Thomson zu befürchten. Alles in allem genommen ist die englische Regierung auf das „Gleich auf“, welches Gladstone im Unterhause unseren Kolonialbestrebungen zueif, aufrichtig und herzlich eingegangen, und im Interesse der beiden Nationen ist nur zu bedauern, daß uns Gladstone diesen Gruß nicht früher zueif.

Deutschland.

Berlin, 30. März. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag 2 Uhr den außerordentlichen türkischen Botschafter Niza Pascha behufs Ueberreichung eines allerhöchsten Handschreibens seines Monarchen in feierlicher Audienz. Niza Pascha wurde demnächst auch von der Kaiserin empfangen. Der Botschafter wurde aus seiner Wohnung am Leipziger Platz von einem königlichen Salawagen abgeholt. — Später berichtete Se. Majestät mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Das neuvermählte Augustenburgerische Fürstenpaar ist am Samstag aus Brinckenau auf Lauenburg eingetroffen. Der Gesundheitszustand des herzoglichen Vaters scheint nicht so schlecht zu sein, wie man annahm. Der Herzog unternimmt, wie dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wird, täglich Spazierfahrten auf dem Rollstuhl. — Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Verleihung der Insignien des Ordens der Rautenkrone in Brillanten seitens des Königs von Sachsen an den Fürsten Bismarck und die Ernennung des Prinzen Handjery zum Regierungspräsidenten in Biegenitz. — Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze in Dresden ist bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst vom König von Sachsen zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt worden.

Das Comité für Erwerbung der Lüderitz'schen Besitzungen (Angra Pequena) erörterte in seiner heutigen Sitzung hauptsächlich die juristische Seite der zu begründenden Gesellschaft und ernannte eine Kommission zur Verhandlung mit der Staatsregierung über das bezügliche Gesellschaftsstatut.

Am 29. März, Nachmittags 2 Uhr, starb in Fontainebleau der russische Botschafter am Berliner Hof, Fürst Orloff, nach längerem Leiden. Der verstorbene hervorragende Staatsmann hatte bis 1884 die Stelle des russischen Botschafters in Paris bekleidet und war im vorigen Jahre auf den Botschafterposten in Berlin berufen worden — eine Ernennung, die in Berlin mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Seine Kränklichkeit nöthigte ihn indessen, sich zunächst von den Geschäften fern zu halten und für die Wiederherstellung seiner Gesundheit Sorge zu tragen. Sein Tod wird in seinem Vaterlande wie in Berlin schmerzliche Theilnahme und tiefes Bedauern hervorzurufen. — Auch als Militär hat der Verstorbene sich hervorgethan. Bei der Belagerung von Südrussien zeichnete er sich durch Tapferkeit aus, büßte dabei aber ein Auge und einen Arm ein, und trat jetzt in den diplomatischen Dienst; 1860 wurde er Gesandter in Brüssel, 1870 für kurze Zeit in Wien, 1872 erfolgte seine Ernennung zum Botschafter in Paris, 1884 zum Botschafter in Berlin. Nach einer der „Post“ zugehenden Mittheilung wird morgen um halb 1 Uhr in der Botschaftskapelle ein offizielles Todtenamt für den Fürsten stattfinden. — Der russische Geschäftsträger, Graf Murawiew, befindet sich seit gestern in Paris resp. Fontainebleau. Ebenort befinden sich auch die Söhne des Fürsten.

Kiel, 30. März. Das schwedische Kronprinzenpaar ist auf der Rückreise nach Stockholm in der vergangenen Nacht hier durchgekommen.

Hannover, 30. März. Zu Regierungspräsidenten in der Provinz Hannover sind dem „Hann. Cour.“ zufolge ernannt, für Hannover Herr Landdrost v. Cranauch, für Hildesheim Herr Landdrost Dr. Schulz, für Lüneburg der Präsident der Finanzdirektion v. Borries, für Stade der Oberverwaltungsgerichts-Rath Franzius in Berlin, für Aurich der Herr Landdrost v. Heppe, für Osnabrück der Herr Landdrost v. Gehrmann.

Pfeilsfeld, 29. März. Nachdem auf Antrag des Regierungspräsidenten v. Pilgrim wegen der vorgekommenen Ruhestörungen provisorisch der Belagerungszustand erklärt ist, hat der Militärbefehlshaber und Garnisonälteste Doeppen die vollziehende Gewalt übernommen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Die Suezkanal-Kommission eröffnete heute im Ministerium des Außenamts ihre Sitzungen. Ferry hieß die Delegirten willkommen. Er wies auf den friedlichen und humanen Zweck der Verhandlungen hin, durch welche Europa den internationalen Charakter des Kanals bestimmen wolle. — Aus Fontainebleau wird gemeldet, daß Fürst Orloff daselbst diesen Nachmittag um 2 Uhr gestorben ist. Fürst Orloff war seit 28. Januar 1884 russischer Botschafter in Berlin.

Deputirtenkammer. Im Palais Bourbon herrscht bereits vor Eröffnung der Sitzung eine ungewöhnliche Aufregung; die Zuschauerräume sind überfüllt; die Anstalt, das Kabinett Ferry werde durch einen Tadelbeschluss gestürzt werden, ist allgemein. Die Kammeröffnung wurde erst um 2¹/₂ Uhr eröffnet. Ferry las die letzte Depesche aus Hanoi vor und fügte hinzu: „Die Armee befindet sich Ereignissen gegenüber, die nicht vorhergesehen werden konnten. (Wurden.) Seit gestern Abend sind Maßnahmen getroffen worden, aber dieselben werden nicht ausreichen; die Niederlage von Langson muß zur Ehre Frankreichs gerächt werden!“ (Unterbrechung.) — Der Präsident Brisson fordert die Kammer auf, Ruhe mit Würde zu beobachten. — Ferry fährt fort: „Eine entscheidende und für alle Fälle ausreichende Anstrengung für die gerechteste Sache muß gemacht werden.“ Ferry verlangt zu dem Zweck einen Kredit von 200 Millionen und verspricht, die Regierung werde vor einem zu ernennenden Ausschuss sofort alle Einzelheiten über die Ausführung des Planes mittheilen. Ferry fügt hinzu, um zu einer gemeinsamen Anstrengung aller Meinungen zu vereinigen, welche die Größe des Vaterlandes und die Ehre der Fahne jeder anderen Sache voranzustellen, erklärt die Regierung, daß sie die Abstimmung über die Kredite nicht als ein Vertrauensvotum betrachten werde; nach der Abstimmung könne die Kammer durch eine andere Abstimmung frei entscheiden, welchen Händen sie die Ausführung anvertrauen werde. — Berlin: „Beuten Sie nicht länger die Ehre der Fahne aus!“ — Cassagnac: „Machen Sie, daß Sie vor die Thüre kommen!“ — Ferry beantragt, daß die Kammer sofort einen Ausschuss zur Beratung der Kreditforderung ernenne. — Clemenceau: Augenblicklich sei keine Entscheidung mehr möglich zwischen den republikanischen Abgeordneten und Ferry. Ferry könne man nicht mehr; es sei kein Ministerium vorhanden, sondern es gebe nur noch frühere Minister; die des Landesverrats angeklagt seien. — Der Minister Naval sagt, Furchtbarer Lärm. Clemenceau verlangt die Bewilligung zu einer Interpellation und fügt hinzu: „Ich habe keine Gelder zu sparen, um die heldenmüthigen Soldaten zu retten, und dann die nothwendigen Beschlüsse zu fassen, um einen klaren Blick in die schwebenden Angelegenheiten zu erhalten und Männer vor der Kammer zu haben, welche die Wahrheit sagen. Diesem Ministerium aber noch einen Kredit zu bewilligen, sei unmöglich. Er beantrage deshalb, daß eine Interpellation, welche auf einen Tadelbeschluss gegen das Kabinett abziele, dem Vortrage vor der Beratung über die Kredite erhalte. Raoul Duval: „Mit diesem Minister zu verhandeln ist unmöglich!“ Ribot: „Niemand hat ein Kabinett 200 Millionen gefordert, ohne Vertrauen zu verlangen. Die begangenen Fehler machen es dem

Rabinet zur Pflicht, zurückzutreten." Ferry besteht auf dem Vortritt der Abstimmung über die Ernennung des Ausschusses für die Kreditforderung. Die Kammer schreitet hierauf zur Abstimmung und beschließt mit 308 gegen 161 Stimmen, daß die Interpellation der Verhandlung über die Kredite vorausgehen solle. — Ferry eilt auf die Rednerbühne und erklärt, daß das Rabinet werde dem Präsidenten der Republik sein Entlassungsgesuch übergeben. Darauf verläßt Ferry mit dem gesammten Ministerium den Sitzungssaal. Delafosse (Bonapartist) bemerkt, der Rücktritt des Rabinet genüge nicht, er beantragte, das Rabinet auf Landesverrat in Anklage zu versetzen, und verlange Beschließung der Dringlichkeit. Dieselbe wird mit 304 gegen 161 Stimmen verworfen. Auf Antrag des Präsidenten beschließt die Kammer die Absendung des Grußes und der Bewunderung an die Armee. Sodann beschließt die Kammer die sofortige Ernennung des Ausschusses für den Kredit und vertagt sich bis morgen.

Die Senatsitzung wird heute unter großer Bewegung eröffnet. Der Präsident spricht von den schmerzlichen Ereignissen in Tonkin und erinnert das Haus, zwei Pflichten seien jetzt zu erfüllen: zuerst Bewunderung und Theilnahme für die tapfere Armee zu bezeugen und dann ohne Voreingenommenheit der Parteien patriotisch den Verhältnissen entsprechend zu handeln; denn es handle sich um die Ehre der Fahne und um das Wohl Frankreichs. Carnot bemerkt zur Ansprache des Präsidenten: „Es muß hinzugefügt werden, daß wir bereit sind, alle nützlichen Hülfsmittel zu bewilligen, um unsere Truppen zu Hilfe zu kommen.“ (Beifall auf der Linken.) Leon Say schließt sich dieser patriotischen Aeußerung an. Carnot fügt hinzu: „Um zu bewilligen, müssen wir die volle Wahrheit wissen, die bisher der Senat nicht erfahren hat.“ Carnot wird daher an die Mitglieder der Regierung eine Interpellation richten, wenn dieselben in der Sitzung erscheinen. Auf Redner's Antrag wird die Sitzung unterbrochen. — Nach Wiedereröffnung der Sitzung verhandelt der Präsident, der Finanzminister habe den Rücktritt des Ministeriums Ferry anagezeigt. Der Senat vertagt sich bis morgen.

Italien.
Rom, 29. März. Der Minister des Auswärtigen, Mancini, hat ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, in welchem er dieselben um Mittheilung bittet, ob ihnen der 1. Mai als Tag für den Zusammentritt der internationalen Gesundheitskonferenz in Rom genehmig sei.

Großbritannien.
London, 31. März. (Tel.) Der „Times“ zufolge unterzeichneten die Vertreter der Türkei gestern die Deklaration zur Konvention bezüglich der ägyptischen Finanzen. — Aus Suakim wird von gestern gemeldet: Die subanesischen Stämme fallen von Osman Digna ab, letzterer ist mit nur 100 Anhängern nach Tarnanib geflohen; ein Abgeandter desselben ist unter weißer Flagge im britischen Lager eingetroffen mit der Anfrage, unter welchen Bedingungen Frieden zu schließen wäre. — „Standard“ meldet aus Reich, russische Truppen konzentrierten sich angeblich bei Urenstohjan in der Nachbarschaft Pendschdeh. „Times“ sagt, England wolle keinen Krieg mit Rußland provozieren, dem letzteren aber auch keine strategischen und politischen Mittel gewähren, um den Krieg gegen England später wirkungsvoller führen zu können. Wenn der streitige Willenschied des Kampfes nicht werth sei, so möge Rußland darauf verzichten.

Unterhaus. Fismaurice erklärte: Rußlands Antwort sei abgelesen; er kenne noch nicht den genauen Inhalt. Wie er höre, nimmt sie den baldigen Zusammentritt der Grenzkommission in Aussicht, in der Hoffnung, durch den Zusammentritt werde sich die Aufregung auf beiden Seiten legen. Angesichts der verächtlichen Antwort seien irritierende Bemerkungen unerwünscht, da sie eine friedliche Lösung gefährden könnten. — Die analoge deutsche Kommission werde die Frage des Slaventhums in westlichen Bezirken erwägen und Maßregeln zur Kontrolle empfehlen. — Gorn regte die Frage bezüglich der Abtretung Helgoland an und hob hervor, daß Helgoland für England weder militärisch noch strategischen Werth habe, während der Besitz der Insel von den Deutschen gewünscht werde. Fismaurice erklärte, er glaube nicht, daß in Deutschland besondere Wünsche bezüglich Helgoland vorhanden seien; auch seien keine Beweise dafür, daß die Helgoländer eine Anzuehung durch Deutschland wünschten, er glaube, daß die Insel ihrer geographischen Lage nach eher dänische, als deutsche Sympathien habe; ferner wäre die Abtretung der Nordsee-Fischerei nachtheilig; überdies könnte solche nur durch Parlamentsakte erfolgen, man würde es aber der Regierung sehr verübeln, wenn sie ein derartiges Gesetz einbrächte. Nach kurzer Debatte wurde der Gegenstand verlassen.

Gibraltar, 30. März. Zobeht Pascha ist mit seinen zwei Söhnen, einem Neffen und zwei anderen Egyptern auf dem Aviso „Fris“ hier eingetroffen und in einem dem Gouverneur gehörenden Hause einlogirt worden, welches streng bewacht wird.

Dänemark.
Kopenhagen, 26. März. Das Landsting hat noch einmal die Hand zum Verträgniß dargeboten und auf Haffner's Antrag die von der Verfassung vorgesehene Einsetzung eines gemeinsamen Ausschusses beider Thinge in Vorschlag gebracht. Das Folkething ist darauf eingegangen. Der Ausschuss zählt zweimal fünfzehn Mitglieder; Rechte und Linke sind gleich stark darin vertreten. Wie den „Hamb. Nachr.“ gemeldet wird, will die Linke versuchen, den Antrag auf ein vierzehntägiges zeitweiliges Finanzgesetz durchzubringen, um eine ruhige und sachliche Auszubermägung zu ermöglichen. — Den bei der Strandung des kaiserlich deutschen Kriegsschiffes „Undine“ (im November v. J.) thätig gewesenenen Rettungsmannschaften an der dänischen Küste hat der Kaiser von Deutschland 5000 M. geschenkt und den Führer derselben, den braven Thöger Sörensen, sowie dessen Hauptmihelfer durch Orden ausgezeichnet. — Die Bevölkerung Kopenhagens beträgt nach der am 1. Februar d. J. vorgenommenen Zählung 329,000 Einwohner (56,000 mehr als vor fünf Jahren).

Rußland.
Riga, 29. März. Zur Vorfeier des Geburtstages des Fürsten Bismarck fand gestern Abend ein zahlreich be-

suchter Kommerz der hiesigen deutschen Kolonie statt. Es wurden Toaste auf den Kaiser Wilhelm, auf Kaiser Alexander, den Kronprinzen des Deutschen Reichs, den Fürsten Bismarck u. ausgebracht.

Rumänien.
Bukarest, 29. März. In der Antwort auf eine Note des französischen Gesandten wegen Verlängerung der Bestimmungen, wonach die französischen Handelsartikel bis zum Ablauf der mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Konvention wie die einer meistbegünstigten Nation behandelt werden, spricht die Regierung ihr Bedauern darüber aus, die jüngsten einstimmigen Voten der Kammer und des Senats nicht abändern zu können, nach welchen vom 1. Juli ab die autonomen Tarife für diejenigen Staaten wiederherzustellen sind, mit denen keine besonderen Verträge bestehen.

Serbien.
Belgrad, 30. März. Die Skupstina ist zum 15. April nach Nißch einberufen worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. März.
* (Das „Berordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen“) Nr. 14 vom 30. März enthält an allgem. Verfügungen Vorschriften über die Zuteilung v. von Wagen und an sonstigen Bekanntmachungen solche über Dienstanweisung für ständige Arbeiter, Verechnung gleichnamiger Stationen, Beförderungsverordnungen für den Winterdienst, Richtmaßregeln des Gewichtswesens der Wagen, Eisenwagen, Waarenstatistik, eine Mittheilung über auswärtige Verwaltungen, über aufzufundenes Geld, Dienstanordnungen und die Anzeige von Todesfällen.
Geld wurde aufgefunden: am 23. März im Zuge 99 der Vertrag von 3 M., in Wertheim abgeliefert. — Dem Bahnwart Karl Ley von Wartstation 22 der Bahnstrecke Radolzell-Sigmaringen wurde für große Umsicht und regen Diensteifer, welche er gelegentlich einer Beschädigung der Bahn an den Tag legte, eine Belohnung zuerkannt und wird derselbe hierfür außerdem öffentlich belobt. Auch Weidenwälder-Abföher Anton Wimmer von Reichen, welcher durch sein umsichtiges Verhalten die Gefährdung eines Zuges verhütet hat, wird, unter gleichzeitiger Zuerkennung einer Geldbelohnung, öffentlich belobt.

(Seminar II in Karlsruhe.) Von den vier badischen Lehrerseminaren beschließen das in Neersburg und das Seminar II in Karlsruhe ihre Schuljahr an Ostern. An letzterem Anstalt fand vergangene Woche die Kandidateneprüfung statt, nach welcher diejenigen Kandidaten, welche die drei Kurse absolviert hatten, zum Eintritt in den praktischen Dienst entlassen worden sind. Außer dem Direktor wiesen am Seminar II 1 Professor, 3 Seminarlehrer und 5 Unterlehrer, an der Seminarhule 4 Unterlehrer. Die Schülerzahl, welche noch vor wenigen Jahren wegen des herrschenden Lehrermangels in den einzelnen Kursen auf 40 erblüht werden mußte, ist jetzt wieder eine normale und beträgt 30-33. Die jungen Kandidaten, zur einen Hälfte Katholiken, zur andern Protestanten, finden in der Regel in den ersten 2 bis 3 Monaten nach ihrer Reception Verwendung im Schuldienste. Nach Aussage des Programms wurde der 1883/84 eingeführte Unterricht in der Obstbaum-Zucht auch dieses Jahr fortgesetzt und es ist nur zu wünschen, daß die jungen Lehrer die hierin erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten draußen in den Gemeinden in geeigneter Weise verwerthen. Das Programm des Seminars II enthält auch eine interessante Beilage: Die Literatur für vaterländische Naturkunde im Großherzogthum Baden von Fr. L. Lehmann, dem Direktor der Anstalt, der sich in dieser Wissenschaft nicht bloß eingehende Kenntnisse erworben, sondern auch als Lehrer und Schriftsteller einen wohlverdienten Ruf genießt. In diesem Verzeichnisse werden 885 Aufsätze, Schriften und Werke über das gesammte naturkundliche Gebiet unseres engeren Vaterlandes namhaft gemacht, wofür nicht bloß alle Fachmänner, sondern besonders auch die Jünger des naturwissenschaftlichen Studiums Herrn Lehmann gewiß recht dankbar sein werden. Lehmann würde es begrüßen, wenn sich in unserm Lande, ähnlich wie in Württemberg, ein naturwissenschaftlicher Verein bildete, dessen nächster Zweck die Erforschung der natürlichen Verhältnisse des Vaterlandes wäre und zu diesem Ende die Vereinigung der im Lande zahlreich vorhandenen, jedoch bis jetzt nur vereinzelt Kräfte zur gemeinsamen Wirksamkeit, um durch dieses Zusammenwirken Materialien zu einer künftigen umfassenden und naturwissenschaftlichen Beschreibung unserer Landes zu sammeln. Auch glaubt Lehmann, eine Zeitschrift für vaterländische Naturkunde würde vielseitig begrüßt werden, denn in allen Zweigen dieser Wissenschaft hätten sich Badener hervorzuheben und eine verhältnißmäßig große Anzahl ausgezeichnete Kräfte unseres Landes hätte die Erforschung der Natur zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Die Aufnahme dieser Beilage in das Programm eines Lehrerseminars rechtfertigt Lehmann damit, daß er auf den Lehrplan verweist, worin das Heimathliche wiederholt betont wird, und auch auf die lebhafteste Theilnahme der Lehrer an der vaterländischen Naturkunde.

* **Baden, 30. März.** (Operettenvorstellungen.) Nach den bedeutenden Erfolgen, welche die Berliner Operettenvorstellungen in den zwei letzten Sommerseasons hier gehabt, war der Wunsch, auch im nächsten Sommer Operetten in Baden-Baden zu haben, wohl ein allgemeiner. Das Kurkomité hat diesbezügliche Schritte auch rechtzeitig gethan, sich aber nach reiflicher Erwägung dafür entschieden, diesmal einen Wechsel in der Operettengesellschaft eintreten zu lassen. Abwechslung im Personal, wie im Repertoire, ist immerhin erwünscht, um so mehr, wenn dieser Wechsel auch noch eine Verbesserung, eine Steigerung in Aussicht stellt. Und dies ist hier thatsächlich zu erwarten. Das Kurkomité hat soden einen Vertrag mit der Direktion des Walhalla-Operettentheaters, Herrn Kommissionsrath Emil Großkopf in Berlin, abgeschlossen, wonach dessen Gesellschaft, und zwar mit den ersten Kräften, hier vom 1. Juli bis 1. August eine Reihe von Vorstellungen geben wird. Das Walhalla-Theater hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens sich einen bedeutenden Ruf in seinem Genre erworben und macht dem Friedrich-Wilhelmstädter-Theater in Berlin jetzt gefährliche Konkurrenz. Direktor Großkopf scheint weder Kosten noch Mühe, sein neues Institut auf der Höhe der Zeit zu halten; er besitzt Soloträfte ersten Ranges, einen ausgezeichneten Chor und hält auf brillante Ausstattung, auf sorgfältigste Intenirung. Da er alles anbietet, um seinen Vorgänger in Baden zu überbieten, so steht uns eine Reihe vortrefflicher Aufführungen in Aussicht. Engagirt sind die Damen Zimajer, Erdosy und Dvorak (ober Meinhard); die Herren Eml, Steinberger, Karlsen, Worms, Philipp, Wil-

helm. Zur Aufführung kommen die Operetten: „Nanon“, „Rositta“, „Gillette“, „Mascotte“, „Der Feldprediger“ und „Die Tochter des Lambourmajors“. In Aussicht genommen sind ferner „Der Bettelstudent“ und „Gasparone“.

* **Bruchsal, 29. März.** (Wasserleitung.) — (Bürgerverein.) Die vom Stadtrath beantragte Ausdehnung der Wasserleitung, die bereits in Nr. 74 d. Bl. erwähnt wurde, ist in der Bürgerausschuß-Sitzung vom gestrigen Tage einstimmig genehmigt worden. Gleichzeitig ist der neue Bürgerverein nummehr mit der Bekanntmachung seiner Satzungen in die Öffentlichkeit getreten. Wir entnehmen denselben, daß es der Zweck des Vereins ist, alle friedliebenden Einwohner der Stadt Bruchsal ohne Unterschied des Standes, der politischen Richtung und der Konfession zu sammeln — um einen geselligen und leidenschaftslosen Verkehr unter denselben zu pflegen und das Interesse an den städtischen Fragen in der breiten Schicht der Bevölkerung zu wecken. Mitglieder des Vereins kann jeder unbefoholene Einwohner der Stadt Bruchsal werden, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Von einer obligatorischen Beitragspflicht sieht der Verein ab und sollen entstehende Kosten durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Monatlich sollen zweimal monatliche Versammlungen stattfinden, zu dem Zwecke, die einzelnen Mitglieder des Vereins einander näher zu bringen und damit auch außerhalb des Vereins verbindend und ausgleichend zu wirken, sowie zur Ermöglichung eines anregenden und belehrenden Gedankenaustausches. Dem Programm kann man seine Sympathie nicht vorhalten und es ist nur zu wünschen, daß demselben eine zahlreiche Theilnahme zur Durchführung verhilft.

* **Heidelberg, 30. März.** (Hoher Besuch.) — (Bismarck-Abend.) Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Valerie weilt seit gestern hier; dieselbe kam gestern früh mit besonderem Zuge hier an und hat im Schloßhotel Wohnung genommen. Bezüglich der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth bleibt es bei den bereits bekannten Dispositionen. — Ein schönes vaterländisches Fest ist uns der Bismarck-Abend am Samstag im „Harmonie“-Saale geworden; alle Klassen und Kreise der Bevölkerung wetteiferten mit einander, durch zahlreichste Beteiligung bei dem Banquet zu Ehren des Reichskanzlers ihrem patriotischen Sinne Ausdruck zu geben, so daß in dem glänzend geschmückten Saale kein Platz unbesetzt blieb. An den Willkommensbanquet des Herrn Oberbürgermeister Wildens schloß sich die Festrede des Herrn Geh. Rath Professor Dr. Schulze, in Wahrheit ein rhetorisches Meisterstück gediegenen Art; nachdrücklich und warm feuerzündete der Festredner die Wanne des Nationalen und das glänzende staatsmännische Genie Bismarck's in steter Verbindung mit dem Gange der geschichtlichen Ereignisse. Auf fröhlichen patriotischen Sang folgte ein formvollendeter patriotischer Trinkspruch des derzeitigen Herrn Protectors der Universität, Prof. Dr. Erdmannsdorffer, auf das deutsche Volk. Später toastete Herr Dr. Blum auf das deutsche Volk und Herr Major v. Binning, zugleich für die freundliche Begrüßung der Armee dankend, auf die Stadt Heidelberg. Alle diese Toaste fanden jubelnde Zustimmung. An den Jubilar ging folgendes Telegramm ab: „Die festlich versammelten Bürger der Stadt und Universität Heidelberg, welche seit fünf Jahrhunderten ein Hort deutscher Geistesfreiheit und Wissenschaft ist, feiern Eure Durchlaucht heute zu Ihrem 70. Geburtstag als den Schöpfer und Stütze unserer nationalen Einheit und Stärke, als den Verwahrer deutscher Größe, Freiheit und Macht. Gott erhalte Sie noch lange für Kaiser und Reich. Oberbürgermeister Wildens, Protector Erdmannsdorffer.“

* **Mosbach, 30. März.** (Ueber den Verlauf der hiesigen Bismarck-Feier) ist das günstigste zu berichten, da dieselbe sich dank des vortrefflichen Arrangements und der allseitigen freudigen Theilnahme zu einer glänzenden Rundgebung für den Reichskanzler gestaltet hat. Der Fadelzug machte einen fast über Erwarten bedeutenden Eindruck und namentlich das Abhängen zweier Beile aus der „Wacht am Rhein“ übte eine imposante Wirkung. Bei dem auf den Fadelzug folgenden Banquet in der „Krone“ hielt Herr Landgerichtsrath Thibaut die Festrede, seine trefflichen Ausführungen mit einem Hochruf auf den Helden des Abends, den Kanzler des Reichs, schließend. Von der Festversammlung wurde folgendes Telegramm nach Berlin abgesandt: „Die zur Vorfeier des Ehrentages Ew. Durchlaucht heute zahlreich versammelten Einwohner Mosbachs rufen Ew. Durchlaucht mit treuer Ergebenheit und bewundernder Hochachtung begeisterte Segenswünsche zu. Möge unser herrlicher Reichskanzler noch lange dem deutschen Volk erhalten bleiben.“ Lebhafteste freudige Zustimmung fanden im weiteren Laufe der vom einträchtigsten und besten Geiste getragenen Versammlung namentlich die Trinksprüche auf den Grafen Moltke und das Heer, sowie auf die deutsche Einigkeit.

* **Freiburg, 30. März.** (Konzert.) Gestern Nachmittag gab die Liedertafel ein großes Konzert in der Sängerkirche, welches aber weniger zahlreich, als erwartet wurde, besucht war. Zur Aufführung kam Robert Hameling's Dichtung „Die sieben Todsünden“, komponirt von Adalbert v. Goldschmidt, welcher letzterer hierher gekommen war, um dem Konzerte anzuwohnen. Die Aufführung unter Leitung von Herrn Musikdirektor Bopp war eine sehr befriedigende, zumal wenn man die enormen Schwierigkeiten in's Auge faßt, die bei dem Tonwerke zu überwinden sind. Die bedeutendsten Kräfte unserer Oper hatten die Solopartien übernommen, auch waren mehrere Dilettanten mitwirkend, der Chor war zwar stark vertreten, hätte sich aber mehr bemerkbar machen dürfen, die Militärmusik und das Theaterorchester erwiesen sich sehr tüchtig. Besonders befriedigend der 3. Theil des Tonwerkes, der unstreitig dessen Glanzpunkt ist.

* **Waldshut, 30. März.** (Feier des Geburtstages des Reichskanzlers.) Das am Freitag Abend im „Hotel Blume“ stattgehabte Banquet zur Feier des 70. Geburtstages des Reichskanzlers Fürsten Bismarck war, wie vorauszuheben, sehr feierlich und in seinem ganzen Verlaufe von gehobener Stimmung getragen. Nach einleitenden Vorträgen der Stadtmusik und des Liederkranzes begrüßte Herr Inspektor Wicham die Anwesenden, legte dar, daß die Feier durch die Anwesenheit der Herren Vertreter des Kreises eine erhöhte Bedeutung erhalte, und schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm, der den Jubilar zur rechten Zeit an den rechten Ort berufen und dadurch den Boden zur unvergleichlichen Laufbahn des Kanzlers gelegt habe. Nach Abhängung der Kaiserhymne erhob sich Herr Bürgermeister Mayer, um in warmen Worten unseres allverehrten Landesfürsten zu gedenken und ihm sein Hoch zu bringen, in das die Anwesenden begeistert einstimmten und die von der Kapelle intonirte Nationalhymne mitsangen. Herr Rechtsanwält Hanger ergriff sodann nach kurzer Pause das Wort, um die Festrede zu halten, die von Herzen kam und auch in den Herzen aller Anwesenden mächtig zündete. Der Redner verfolgte an der Hand der Geschichte die glanzvolle, in ihren Erfolgen unerreicht dastehende Laufbahn des Fürsten Reichskanzlers von dessen Be-

rufung zum Bundestags-Gesandten bis in die jüngsten Tage. Er schloß mit einem Hoch, dem alle Anwesenden freudig beistimmten. Durch diese herrlichen Reden, sowie durch die mit lobenswerther Präzision vorgetragenen Musik- und Gesangsstücke wurde bald eine freudig erregte Stimmung hervorgerufen. Herr Kreissekretär Kempf benützte dieselbe, auch der verunglückten Arbeiter in der Grube Camphausen bei Saarbrücken zu gedenken, und bat die Anwesenden, für die Hinterlassenen ein Schärfflein beizutragen. Die sofort veranstaltete Sammlung ergab die schöne Summe von 86 M.

Nonnenhaus, 29. März. (Ausstellung der Frauen-Arbeitschule. — Alpenverein.) In der gegenwärtigen Zeit der Schülerarbeiten-Ausstellungen darf die Ausstellung der vom Frauenverein unterhaltenen Frauen-Arbeitschule nicht übersehen werden, welche ein ungemein reiches Bild anstrengender und lohnender Arbeit bei Lehrerinnen und Schülerinnen bietet. — Der Alpenverein hat in Abänderung eines früheren Beschlusses wegen drohender Konkurrenz eines andern Vereins nunmehr die sofortige Inangriffnahme der „Nonnenhäuser Hütte“ in der Verwallgruppe beschlossen.

Theater und Kunst.

K. Karlsruhe, 31. März. (Abonnementkonzert.) Kurz und gut! schien den Veranstaltern unserer Abonnementkonzerte für den sechsten und letzten dieser gemusikreichen Abende als Devise vorgeschwebt zu haben. In beiden Richtungen reichte sich die Ausführung den besten und angenehmsten ihrer Vorgängerinnen an, und zuletzt bedauerte man nur das eine, daß in der Kürze wohl des Guten zu viel gethan war. Der schöne Abend wurde mit einer schmerzvollen Darbietung der freudig bewegten, festlich gemessenen C-dur-Ouvertüre op. 115 von Beethoven eröffnet. Der auf allen bezüglichen Programmen beigefügte Titel „Zur Namensfeier“ hat wenigstens das Gute für sich, daß man Veranlassung nimmt, dem Entstehungsgrund dieser Bezeichnung nachzuforschen. Dabei ergibt sich die interessante Thatsache, daß diese Ouvertüre gleichsam eine Vorläuferin, eine Vorstudie zur Reunten ist, Beethoven also schon jahrelang vor der Ausführung seiner großartigsten sinfonischen Ländlichkeit den Plan einer musikalischen Interpretation und Verherrlichung des Schiller'schen Freudenbegriffes mit sich herumgetragen hat. Die ersten Skizzen zu der Ouvertüre weisen eine Verbindung des Freudenbegriffes mit den instrumentalen Hauptthemen auf, vollendet wurde die Komposition als reines Orchesterwerk im Kontrastjahre 1814, wobei der Meister an eine Aufführung zur Namensfeier des Kaisers gedacht haben mochte. Ein innerer Grund, wenn man den freudigen Charakter der Musik nicht als solchen genügend erachtet, ist zu dem Titel „Zur Namensfeier“ faum in stärkerem Grade vorhanden, als zu dem der Ouvertüre von einem „Ausleger“ aufgeschrieben „à la chaise“. Das Werk wurde nicht einmal im Jahre 1814 zur Namensfeier des Kaisers zur Aufführung gebracht, sondern erst ein Jahr später in einem Konzerte zu Gunsten eines Spitals. Welchen Werth hat schließlich ein Titel! Der Mangel an poetischen, zugkräftigen Titeln und Programmen ist es gewiß nicht, was die überwiegende Mehrzahl neuzeitlicher Produkte zu wenig lebenskräftig erscheinen läßt. Ganz ohne Titel und Programm, nur mit der einfachen Gattungsbearbeitung, präferierte sich das zweite Orchesterwerk des Abends: Beethoven's achte Sinfonie. Und doch wie verständlich und eindringlich spricht diese herrliche Ländlichkeit. Ein erfrischender Frühlingshauch schwebt über diesen Tonen, ein voller, lauterer Strom löstlichen, unwiderstehlich in seinen Bann ziehenden Humors quillt uns aus jedem der Sätze entgegen. Reizvollste, gewinnendste Melodik, klarer und einfacher, dabei mit den feinsten Details ausgehatterter Organismus, entzückender Farbenglanz und Harmonieumfang haben hier einen Bund geschlossen. Unser Orchester spielte die Sinfonie frisch und mit guter Schattierung. Der Streichchor bot außerdem Haydn's Kaiser Franz-Variationen aus dem Quartett op. 75. Die mobilisierenden, fein gefügten Stücke machten auch in dieser Ausführung eine treffliche Wirkung, ab freilich nicht manches, wie gleich in der ersten Variation, die präzisieren, um das Thema leicht herumwälzenden Sechszehntelfiguren nicht zu derb und wuchtig herauszukamen, was alle eine offene Frage stellen. Von den beiden Solisten, Fr. Koppmayer und H. Sauer, sang Erstere mit langvoller Stimme, wenn auch nicht ganz in dem hier gebotenen edlen, maßvollen Oratorienstile die Arie: „Doch der Herr!“ aus Mendelssohn's „Paulus“, Letzterer mit echt künstlerischer Besetzung in den poetischen und musikalischen Inhalt ein Lied von Schubert: „Waldesnacht“. Der Urheber der zu dem Schubert'schen Liede eingerichteten Orchesterbegleitung — wie wir hören, ist es Hr. Hof-Kapellmeister Mottl — hätte nicht nötig gehabt, seinen Namen auf dem Programme zu verschweigen; diese Orchesterbegleitung ist von bester Klangwirkung, höchst charakteristisch und reich ausgehattert mit interessanten Details, nur wäre für ein derartiges in engem Rahmen gehaltenes Stimmungsbild eine maßvollere Farbengebung wohl erwünscht gewesen.

Neueste Telegramme.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 31. März. Bei der morgen stattfindenden Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck wird der Kaiser mit den Prinzen des königlichen Hauses persönlich die Glückwünsche überbringen. Den Abendzeitungen zufolge würde der Kaiser eine nach den Zeichnungen des Heraldikamts gefertigte goldene Fürstentkrone als persönliche Gabe dem Reichskanzler widmen. Der Bundesrath und das preussische Staatsministerium gratuliren dem Fürsten Bismarck morgen 11 Uhr; namens des Bundesraths spricht Staatsminister Lutz.
Um 12^{1/2} Uhr erscheinen die hier anwesenden aktiven Generale unter Führung des kommandirenden Generals des Gardecorps, v. Pappe; die Chefs und Angehörigen der Reichsämtler erscheinen persönlich nur, insoweit sie zugleich Mitglieder des Bundestages sind, die übrigen gehen ihre Karten ab.

Schon seit den Mittagsstunden sind alle Straßen, durch welche der Zug der Kriegervereine und der Fackelzug seinen Weg nimmt, außerordentlich belebt. In den reichgeschmückten Schaufenstern sind Büsten des Fürsten Bismarck aufgestellt. In der Wilhelmstraße und in den benachbarten Straßen ist vielfach geflaggt, in der ganzen Stadt ein festlich bewegtes Treiben. Viele Tausende von Fremden sind eingetroffen.
Berlin, 31. März. Der Festzug der Kriegervereine ist soeben beendet, derselbe ist auf das Glänzendste verlaufen.
Berlin, 31. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die kaiserlichen Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses haben sich zu einem gemeinsamen Geburtstags-Geschenke für den Fürsten Bismarck vereinigt und machen dem Reichskanzler Anton v. Werner's Gemälde, die Kaiserproklamation zu Versailles darstellend, von einem überaus kostbaren Rahmen umgeben, zum Geschenk.

Wetterkarte vom 31. März, Morgens 8 Uhr.
Die Karte zeigt die Wetterverhältnisse über Europa. Ein Tief liegt über dem Nordatlantik, ein Hoch über dem Mittelmeer. Die Lufttemperatur ist im Norden niedriger, im Süden höher. Die Windrichtung ist im Norden von Westen, im Süden von Osten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 31. März 1886.
Staatspapiere: Deutsche Reichsanleihe 104^{1/2}, Lombarden 110^{1/2}, Preuß. Conf. 103^{1/2}, Galizier 218^{1/2}, Baden in fl. 102^{1/2}, Elbthal 148^{1/2}, in W. 103^{1/2}, Reichsbank 193, Dester. Goldrente 89^{1/2}, Wiener 107^{1/2}, Silber 68, Lübeck-Büchen 167^{1/2}, Ungar. Goldr. 80^{1/2}, Gotthard 107, 1877r. Russen 95, Wechsel, Wechsel zc. 1880r. 80^{1/2}, Wechsel a. Amst. 169.45, II. Orientanleihe 62^{1/2}, „ „ „ Lond. 20.47, Italiener 96^{1/2}, „ „ „ Paris 80.80, Ägypter 67^{1/2}, „ „ „ Wien 168.20, Spanien 60^{1/2}, Napoleonsd'or 16.16, 5% Serben 83, Weinbaukonto 4^{1/2}, Banken, Bad. Zuckerfabrik 82^{1/2}, Kreditaktien 252^{1/2}, Alkali Werker 131^{1/2}, Disc. u. Com. mandit 199^{1/2}, Kreditaktien 252.75, Basler Banker. 146^{1/2}, Staatsbahn 250, Darmstädter Bank 142^{1/2}, Lombarden 110^{1/2}, 5% Serb. Hyp. Ob. 85^{1/2}, Tendenz: fest.

Berlin, 31. März. Def. Kreditakt. 505.50, Kreditaktien 298.90, Staatsbahn 502.50, Marknoten 60.80, Lombarden 225, Tendenz: fest, Disc. u. Comman. 198.90, Paris, Laurahütte 99.50, 4^{1/2}% Anleihe 108.15, Dortmund 55.50, Spanien 60^{1/2}, Marienburger 80.80, Ägypter 342, Böh. Nordbahn —, Ottomane 583, Tendenz: —.

Uebersicht der Witterung. Eine intensive Depression lagert nordwestlich von Schottland, auf den Hebriden Südwest-Sturm mit sehr starker Abnahme des Luftdruckes verursachend. Barometrische Maxima von 770 mm liegen über Südbritannien und Nordwest-Deutschland. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken, nur stellenweise etwas neblig. Die Temperatur liegt durchschnittlich etwas unter der normalen.

dem Bürgermeister Major a. D. Muffian und Thierarzt Vincenti trafen am Montag in Berlin ein, um dem Fürsten Bismarck eine Adresse zu überreichen.

(Von der Saar) schreibt man der „Nat.-Lib. Korr.“: Die Folgen des Unfalls auf der Grube Camphausen sind besonders verheerend durch den Umstand, daß die ältere Arbeiterschaft sich in der Grube befand. Es waren großentheils Familienväter und fast lauter Männer im besten Alter. Beispielsweise haben die 24 Verunglückten, welche dem Kreise Merzig angehörten, 19 Wittwen und 77 Kinder hinterlassen. Von den letzteren sind nur zwei 18 Jahre alt, 75 noch unerwachsen. Aber auch die Unverheirateten hatten meist Angehörige zu ernähren. So hatte ein Verunglückter aus dem Dorfe Reimsbach des Kreises Merzig sich nicht verheiratet, um seinen jetzt 87-jährigen Vater und seine Schwester nebst deren Kind ernähren zu können. Für solche Fälle wird die Privatwohlthätigkeit auch dann noch eintreten müssen, wenn nach der dankenswerthen Erklärung des Herrn Ministers für die öffentlichen Arbeiten die Leistungen des Unfallversicherungs-Gesetzes gewährt werden. Das genannte Dorf Reimsbach, welches etwa 500 Einwohner zählt, ist mit 10 Dörfern befreundet, und hat dadurch den zehnten Theil seiner arbeitsfähigen Männer eingebüßt, so daß auch die kommunalen Verhältnisse tief in Mitleidenschaft gezogen sind.

Leipzig, 25. März. (Neubau einer Buchhändler-Börse.) Bekanntlich hatte sich der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Ausführung eines Beschlusses der vorjährigen Hauptversammlung des genannten Vereins an den Rath der Stadt Leipzig mit dem Gesuchen um unentgeltliche Ueberlassung städtischen Areal's zur Erbauung einer neuen Buchhändler-Börse gewendet. Der Rath ist auf dieses Gesuch eingegangen und hat dem Börsenverein von dem amischen der Hospital-, Platz- und Dolsstraße gelegenen Baublock einen Komplex von 8000 Quadratmeter unentgeltlich zu überlassen beschlossen. Dieses Terrain liegt im östlichen Theile der Stadt, nach welchem sich im Laufe der Jahre der buchhändlerische Verkehr mehr und mehr hingewendet hat, um dort seine Geschäftslöcher aufzuschlagen. Die betreffende Rathsvorlage lag heute Abend dem Plenum der hiesigen Stadtverordneten vor, welche dem Beschlusse des Rathes Zustimmung erteilt haben.

Grubenunglück „Camphausen“.

Für die Hinterbliebenen der in der Grube „Camphausen“ Verunglückten ist weiter bei uns eingegangen: von Fr. v. Pfeuffer 10 M., von S. R. 10 M., von Frau W. R. 10 M., von Ungekannt 1 M., von R. S. 3 M., von Ministerialrath Schenkel 10 M., von einer Konfirmantin 3 M., 10 Pf.; zus. 299 M., 10 Pf. Zur Entschädigung weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 31. März 1885.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 24. März. Anna Maria, B.: Seb. Siegmund, Rattcher. — Anna Elisabeth, B.: Karl Knopf, Schmied. — 25. März. Elsa Lina, B.: J. K. Rothkegel, Eisenzieher. — 26. März. Johann Christian, B.: J. G. Köhler, Lokomotivbeizer. — Eile, B.: Rind. Schiller, Schlosser. — August, B.: Heinrich Bedert, Lokomotivbeizer. — Katharina, B.: Andreas Schöner, Tagelöhner. — August, B.: Alb. Wittmann, Schriftsetzer. — 27. März. Frieda, B.: G. Müllich, Kadier. — Wilhelm, B.: Hermann Rüd., Schreiner. — Maria, B.: Hermann Mattes, Schuhmacher. — 28. März. Anton Stefan Wilh. Ldm., B.: Ldm. Schmid, Schlosser. — Elsa Anna, B.: Rud. Goldschmidt, Kaufmann. — 29. März. Paul, B.: W. A. Berberich, Lehrer. — Frieda, B.: Bernh. Lang, Metzger. — Wilhelm, B.: Phil. Keatt, Schlosser. — 30. März. Eile Marie Kath., B.: Aug. Martin, Schlosser. — Hermann Karl Maximilian, B.: Karl Rupp, Kaufmann. — Marie Emilie, B.: Alb. Fiete, Kaufmann. — Cheaufabote. 31. März. Valthasar Müller von Biddigheim, Schuttmann hier, mit Antonie Friedmann von Greffern. — Karl Kaufmann von Rohrbach, Eisenbahn-Arbeiter hier, mit Karoline Karle von Zaitenhanen. — Geschliche Luna. 31. März. Guao Blasse von Hamburg, Ingenieur alda, mit Mathilde Arbeit von hier. — Todesfälle. 30. März. Oskar, 1 J. 6 M., 19 T., B.: Diener Betsche. — Jakob Stober, Chem., Zimmermann, 41 J. 31. März. Anna, 7 M. 9 T., B.: Schneider Grafried.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Simmel.
	mm in C.	Feucht. in mm	Feuchtig. in %	St.	
30. Nachts 9 Uhr	753.6 + 8.1	6.4	79	NE	sehr bew.
31. Morgs. 7 Uhr	755.3 + 3.3	5.6	97	NE	klar
„ Mitts. 2 Uhr	754.2 + 14.2	5.4	45	NE	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Marau, 31. März, Morgs. 3.22 m, gefallen 4 cm.

Wetterkarte vom 31. März, Morgens 8 Uhr.
Die Karte zeigt die Wetterverhältnisse über Europa. Ein Tief liegt über dem Nordatlantik, ein Hoch über dem Mittelmeer. Die Lufttemperatur ist im Norden niedriger, im Süden höher. Die Windrichtung ist im Norden von Westen, im Süden von Osten.

Uebersicht der Witterung. Eine intensive Depression lagert nordwestlich von Schottland, auf den Hebriden Südwest-Sturm mit sehr starker Abnahme des Luftdruckes verursachend. Barometrische Maxima von 770 mm liegen über Südbritannien und Nordwest-Deutschland. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken, nur stellenweise etwas neblig. Die Temperatur liegt durchschnittlich etwas unter der normalen.

Paris, 31. März. Das Kriegsministerium erteilte Befehl, 8000 Mann Infanterie, 6 Batterien Artillerie und eine Eskadron Spahis unverzüglich nach Konfin abgehen zu lassen. Das Projekt bezüglich der Bildung eines Corps von 50,000 Mann bleibt bis zur Bewilligung des von der Kammer verlangten Credits ausgelegt. Die Transatlantische Compagnie erbietet sich, 10,000 Mann in 35 Tagen zu befördern, die Einschiffung würde vom 4. bis 9. April stattfinden.

Rawal-Pindi, 31. März. Der Herzog und die Herzogin von Connaught trafen gestern Abend hier ein, der Emir von Afghanistan heute früh. Der Emir wurde in glänzendem militärischen Aufzuge vom Bahnhof nach der für ihn hergerichteten Residenz geleitet, wo ihn der Vicetönig von Indien empfing.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Karlsruhe, 31. März. (Bei der heute stattgehabten 157. Gewinnziehung der Groß. Bad. 35-fl.-Loose) erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer:

40,000 fl. (68,571 M. 43 Pf.) Nr. 124211.
15,000 fl. (25,714 M. 29 Pf.) Nr. 149566.
je 4000 fl. (6857 M. 15 Pf.) Nr. 147182 301806.
je 2000 fl. (3428 M. 58 Pf.) Nr. 3376) 214401 277103 335434.
je 1000 fl. (1714 M. 29 Pf.) Nr. 39633 146036 222009
237279 241824 299469 319941 340682 342911 347580
347968 371353.
je 250 fl. (428 M. 58 Pf.) Nr. 11668 39639 39642 58218
67354 87356 89510 89546 130219 134907 140283 149596
150639 153090 156162 202830 208083 230046 304342
327711 329328 331425 333908 333912 333915 333934
344792 373801 387078 388206.

Grubenunglück „Camphausen“.

Für die Hinterbliebenen der in der Grube „Camphausen“ Verunglückten ist weiter bei uns eingegangen: von Fr. v. Pfeuffer 10 M., von S. R. 10 M., von Frau W. R. 10 M., von Ungekannt 1 M., von R. S. 3 M., von Ministerialrath Schenkel 10 M., von einer Konfirmantin 3 M., 10 Pf.; zus. 299 M., 10 Pf. Zur Entschädigung weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 31. März 1885.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 24. März. Anna Maria, B.: Seb. Siegmund, Rattcher. — Anna Elisabeth, B.: Karl Knopf, Schmied. — 25. März. Elsa Lina, B.: J. K. Rothkegel, Eisenzieher. — 26. März. Johann Christian, B.: J. G. Köhler, Lokomotivbeizer. — Eile, B.: Rind. Schiller, Schlosser. — August, B.: Heinrich Bedert, Lokomotivbeizer. — Katharina, B.: Andreas Schöner, Tagelöhner. — August, B.: Alb. Wittmann, Schriftsetzer. — 27. März. Frieda, B.: G. Müllich, Kadier. — Wilhelm, B.: Hermann Rüd., Schreiner. — Maria, B.: Hermann Mattes, Schuhmacher. — 28. März. Anton Stefan Wilh. Ldm., B.: Ldm. Schmid, Schlosser. — Elsa Anna, B.: Rud. Goldschmidt, Kaufmann. — 29. März. Paul, B.: W. A. Berberich, Lehrer. — Frieda, B.: Bernh. Lang, Metzger. — Wilhelm, B.: Phil. Keatt, Schlosser. — 30. März. Eile Marie Kath., B.: Aug. Martin, Schlosser. — Hermann Karl Maximilian, B.: Karl Rupp, Kaufmann. — Marie Emilie, B.: Alb. Fiete, Kaufmann. — Cheaufabote. 31. März. Valthasar Müller von Biddigheim, Schuttmann hier, mit Antonie Friedmann von Greffern. — Karl Kaufmann von Rohrbach, Eisenbahn-Arbeiter hier, mit Karoline Karle von Zaitenhanen. — Geschliche Luna. 31. März. Guao Blasse von Hamburg, Ingenieur alda, mit Mathilde Arbeit von hier. — Todesfälle. 30. März. Oskar, 1 J. 6 M., 19 T., B.: Diener Betsche. — Jakob Stober, Chem., Zimmermann, 41 J. 31. März. Anna, 7 M. 9 T., B.: Schneider Grafried.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Simmel.
	mm in C.	Feucht. in mm	Feuchtig. in %	St.	
30. Nachts 9 Uhr	753.6 + 8.1	6.4	79	NE	sehr bew.
31. Morgs. 7 Uhr	755.3 + 3.3	5.6	97	NE	klar
„ Mitts. 2 Uhr	754.2 + 14.2	5.4	45	NE	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Marau, 31. März, Morgs. 3.22 m, gefallen 4 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 31. März 1886.

Staatspapiere.	Wahrscheinl.
4% Deutsche Reichsanleihe 104 ^{1/2}	Staatsbahn 249 ^{1/2}
4% Preuß. Conf. 103 ^{1/2}	Lombarden 110 ^{1/2}
4% Baden in fl. 102 ^{1/2}	Galizier 218 ^{1/2}
4% „ in W. 103 ^{1/2}	Elbthal 148 ^{1/2}
Dester. Goldrente 89 ^{1/2}	Reichsbank 193
Wiener 107 ^{1/2}	Wamser 107 ^{1/2}
Silber 68	Lübeck-Büchen 167 ^{1/2}
4% Ungar. Goldr. 80 ^{1/2}	Gotthard 107
1877r. Russen 95	Loose, Wechsel zc.
1880r. 80 ^{1/2}	Wechsel a. Amst. 169.45
II. Orientanleihe 62 ^{1/2}	„ „ „ Lond. 20.47
Italiener 96 ^{1/2}	„ „ „ Paris 80.80
Ägypter 67 ^{1/2}	„ „ „ Wien 168.20
Spanier 60 ^{1/2}	Napoleonsd'or 16.16
5% Serben 83	Weinbaukonto 4 ^{1/2}
Banken,	Bad. Zuckerfabrik 82 ^{1/2}
Kreditaktien 252 ^{1/2}	Alkali Werker 131 ^{1/2}
Disc. u. Com. mandit 199 ^{1/2}	Kreditaktien 252.75
Basler Banker. 146 ^{1/2}	Staatsbahn 250
Darmstädter Bank 142 ^{1/2}	Lombarden 110 ^{1/2}
5% Serb. Hyp. Ob. 85 ^{1/2}	Tendenz: fest.

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 505.50	Kreditaktien 298.90
Staatsbahn 502.50	Marknoten 60.80
Lombarden 225	Tendenz: fest.
Disc. u. Comman. 198.90	Paris,
Laurahütte 99.50	4 ^{1/2} % Anleihe 108.15
Dortmunder 55.50	Spanier 60 ^{1/2}
Marienburger 80.80	Ägypter 342
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 583
Tendenz: —	Tendenz: —

Uebersicht der Witterung. Eine intensive Depression lagert nordwestlich von Schottland, auf den Hebriden Südwest-Sturm mit sehr starker Abnahme des Luftdruckes verursachend. Barometrische Maxima von 770 mm liegen über Südbritannien und Nordwest-Deutschland. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken, nur stellenweise etwas neblig. Die Temperatur liegt durchschnittlich etwas unter der normalen.

M. 913. Bei G. A. Zumbach in Stuttgart ist erschienen:
Zur Einführung in die Aesthetik und Geschichte der Musik.
Zwei Vorträge von
Josef Sittard.
Preis M. 1.—

Im „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt Emil Krause darüber: „Der Sittard's außerordentliche Kenntnisse zu schätzen weiß, wird diese Broschüre, deren Inhalt ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, mit doppeltem Interesse lesen und sicher reich dafür an Wissen belohnt werden.“ Aehnlich lautet das Urtheil von andern kompetenten Seiten, und so sei die höchst anregende Schrift Allen bestens empfohlen, die sich für Musik interessieren!

Die Stelle eines Geschäftsführers des Exportmusterlagers Karlsruhe

soll durch einen gewandten Kaufmann, der außer der deutschen Sprache der englischen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist, besetzt werden. Es ist ein ungefähres Jahresgehalt von 3000 M. dafür auszuwerfen. Lusttragende wollen sich unter Anschlag von Zeugnissen und Angabe darüber, bis wann event. der Dienst angetreten werden könnte, bei der unterzeichneten Kommission längstens bis zum 15. f. M. melden. Karlsruhe, den 26. März 1885.

Die Kommission für das Exportmusterlager Karlsruhe (Baden):
Lauter, Oberbürgermeister. M. 930.

Privatpargessellschaft Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten von dem Amte des Vorstandes unserer Gesellschaft zurückgetretenen Herrn Geheimen Rath Walli in der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes und Ausschusses Herr Geheimen Rath Zimmer, Generaldirektor a. D. zum Geschäftsvorstand statutengemäß erwählt worden ist. Karlsruhe, den 30. März 1885.

Der Obmann des Ausschusses:
Fr. Wielandt. M. 943.

Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover.

Zweck der Anstalt: Verminderung bzw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Befreiten; Verbesserung von Invaliden etc.
Für einen zwischen 9—12 Monate alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro M. 1000 Versicherungskapital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das Heer oder in die Flotte: einmalig: M. 199 60, jährlich: M. 19 50.
Aufgenommen werden Knaben bis zum 12. Lebensjahre.

Status Ende 1884.

Versicherungsbestand 35,800 Polizen über	M. 37,921,000.—
(Zugang pro 1884: 13,300 Versicherungen über	M. 14,310,000.—
Prämien (Erhöhung pro 1884 M. 1,066,375.—)	2,307,647.74
Prämien-Reserve (Erhöhung pro 1884 M. 1,611,000.—)	3,683,924.23
Garantie- und Sicherheitsfonds	600,000.—
Dividendenfonds (Erhöhung pro 1884 M. 87,869.—)	159,625.73
Invalidenfonds (Erhöhung pro 1884 M. 17,150.—)	33,057.67
Dividende pro 1884: 10%.	

Ausführliche Geschäftsberichte und Jahresrechnungen pro 1884, sowie Prospekte etc. unentgeltlich durch die Direction und sämtliche Vertreter.
Generalagentur Karlsruhe.
A. Widmann.

M. 937. Spinnererei und Weberei Offenburg.

Die Herren Aktionäre werden zu der am 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabriklokal stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:
Die in § 19 der Satzungen angeführten Geschäfte.
Neuwahlen
für die Herren D. Bernoulli, P. Knecht, B. Schaible und S. Thierly-Rochlin, deren Amtsdauer als Aufsichtsraths-Mitglieder abgelaufen ist.
Erfahrungswahl
für das im Oktober d. J. verfallende Aufsichtsraths-Mitglied Herrn J. A. Aufbaum.
Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung gehen die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Berechtigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: Die Rheinische Creditbank in Mannheim, soeban die H. H. Macaire & Co. in Konstanz, Gebrüder Kasperer in Freiburg, Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe, A. Meyer feci. Sohn & Co. in Frankfurt a. M., Köpfer's Bank in Mannheim & Heidelberg, Württembergische Bankanstalt, vormals Baum & Co. in Stuttgart, und die Direction der Discount-Gesellschaft in Berlin.
Offenburg, 30. März 1885.

M. 942. I. Badenweiler
Eröffnung der Saison I. Mai.

Au-kunft und Prospekte bereitwilligst gratis durch das Badcomité.

M. 815. 4. Patentirte — prämiirte
Jalousieen Roll-Läden
mit Kupferdrahtseil auf Steinwand mit durchgeh. Gurten und Ketten oder mit Gurten ob. Stahlplättchen, verstellbar.
Th. Kauffmann, Köln. Vertreter in Karlsruhe: Fütterer & Oberföll.

M. 885. 2. Karlsruhe. Alle Qualitäten
Seiden-, Filz- u. Modehüte
für Herren, Knaben und Kinder
Neueste Formen Großartige Auswahl
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
C. A. Zeumer,
127 Kaiserstr. 127,
zwischen der Adler- und Kreuzstraße.

M. 688. I. Nr. 1824. Jahr.
Bekanntmachung.

Bei der Auslosung von 3 Stück Theilschuldverschreibungen der Stadtgemeinde Jahr zur Rückzahlung auf das Rechnungsjahr 1885 wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 223, 404, 248.
Die Beträge können bei der Stadtkasse gegen Rückgabe der Obligationen am 1. Oktober d. J. erhoben werden.
Jahr, den 30. März 1885.
Der Gemeinderath.
Flügel.
P. Regbach.

M. 720. 10. Rein wollene
Tricot-Normal-Wäsche
bei
Himmelheber & Vier,
Ausstattungs-Geschäft, Wäsche-Fabrik,
Kaiserstrasse 171, Karlsruhe.

M. 672. Stuttgart.
Guts-Kauf.

Ein Schloß oder Rittergut von 3- bis 800 Morgen autem Boden, schönen Wohn- und zweckmäßig eingerichteten Oekonomiegebäuden, womöglich mit Park und Waldungen, nicht zu weit von einer Bahn entfernt, wird sofort gegen Baar zu kaufen gesucht durch das Bureau für Landwirthschaft-Guthaus zum Grünen Baum.

Hamburg-Havre
Amerika.

Nach New-York von
Hamburg
Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags
mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
R. Schmitt & Sohn, Karlsruherstr. 32,
Johann-Festenberg, Marienstr. 17
u. Feinr. Strohmayer, B. Konrad,
Kaiserstr. 40 in Karlsruhe und
Jacob Kern in Mühlburg.

M. 417. 4. Karlsruhe.
Gardinen,
Vorhangstoffe, Lambrquin,
Spitzen und Einfäße

aller Art.
Bettdecken, Tischdecken,
Stickerien, Kragen, Manschetten, Kransen Cravatten,
Schürzen, Strümpfe, Handschuhe etc. in großer Auswahl,
vom hochfeinsten, neuesten bis zum gewöhnlichsten Genre, empfiehlt
billig und bestens
Oscar Beier,
Ritterstr. 4, Kaiserstr. 141.
NB. Ganze Stücke, Duzend u. Reste stets zu Ausnahmepreisen.
Muster franco.

Bürgerliche Rechtspflege.
Entscheidungen.

N. 555. Nr. 2385. Bruchsal, Wilhelm Dusch Witwe, Barbara, geb. Kling von Ringolsheim, ist durch richterliches Erkenntnis vom 21. d. Mts., Nr. 4249, wegen bleibender Gemüthschwäche im Sinne des L.R.G. 489 entmündigt worden, was unter Einweisung auf C.P.D. § 603 hiemit bekannt gemacht wird.
Bruchsal, den 23. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stricker.

M. 669. Nr. 5728. Offenburg.
Luise Bau, geboren am 1. Juni 1849, von Gengenbach, wurde durch gerichtlichen Beschluß vom 7. März 1885 wegen Geisteschwäche im Sinne des L.R.G. 499 verbeistündet.

Offenburg, 27. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerner.

N. 675. Nr. 8115. Forzheim. Fabrikant Theodor Schöber von Forzheim wurde durch Beschluß vom 18. d. M., Nr. 7225, wegen Geisteskrankheit entmündigt. Forzheim, den 25. März 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Feinsheimer.

M. 605. Nr. 1956. Waldbrunn.
Christina Eichhorn, ledig von Waldbrunn, wurde durch Erkenntnis vom 9. v. M., Nr. 1004, wegen Gemüthschwäche entmündigt und für dieselbe unterm heutigen Cornel Eichhorn, Straßenswart von hier, als Vormund ernannt.
Waldbrunn, den 17. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wichl.

Bekanntmachung.
N. 633. Nr. 2246. Waldkirch. Zum Firmenregister D. 3. 95 wurde eingetragen die Firma „Nikolaus Uhl, Branntweinbrennerei und Branntweinhandlung von Frechtthal-Frischnau“. In dem mit seiner jetzigen Ehefrau Martha Dufner von Bieberbach unterm 1. März 1880 errichteten Ehevertrage wurde die allgem. Gütergemeinschaft als Norm zur Beurteilung der ehelichen Güterverhältnisse gewählt. Waldkirch, den 21. März 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

Firmenregister-Einträge.

N. 538. Nr. 4692. Billingen. Zu D. 3. 156 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen: „Die Firma Karl Weiskhaar in Billingen ist erloschen.“
Billingen, den 17. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Könige.

N. 673. Nr. 4439. Lörrach. Zu D. 3. 6 des Firmenregisters Conrad Liebherr, Spezerei- und Manufakturwarengeschäft in Efringen, wurde eingetragen:
Diese Firma ist erloschen.
Lörrach, den 23. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Laut.

Zwangsvollstreckung.
M. 900. Furtwangen.

II. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Kaltenbach, Müller von Neulirch, die nachverzeichneten Liegenschaften

Montag, den 27. April 1885, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhause zu Neulirch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätznungspreis auch nicht geboten wird.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit darin gebauter Mahlmühle,
2. 14 Ruthen Garten beim Haus;
3. 2 Morgen 275 Ruthen Waidfeld;
4. 3 Morgen 21 Ruthen Waidung;
5. 14 Morgen 205 Ruthen Acker- und Weidfeld;
6. 1 Viertel 10 Ruthen Weidfeld,

aufammen geschätzt auf 10,400 M. Das Ganze, in der Gemarkung Neulirch gelegen, wird als untheilbares Gut der Versteigerung ausgesetzt; die darauf ruhenden Wohnnass-, Nutzung- und Leihabensrechte sind bei obiger Schätzung in Abzug gebracht.

Furtwangen, den 26. März 1885.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ed. Schürmann, Großh. Notar.

Berm. Bekanntmachung.
Holzversteigerung.

M. 915. 1. Nr. 186. Die Großh. Bezirksforstei Baden versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. November d. J. am

Dienstag dem 7. April d. J., früh 9 Uhr, auf dem Badener Alten Schlosse: aus den Abtheilungen I. 12 Franzosenweg und I. 17 Steinwald: 34 Buchen, 15 Nadelstämme IV. Kl., 10 V. Kl., 6 Nadelstämme I. Kl., 5 II. Kl., 295 eichene Waagenstangen, 360 Nadel Gerüststangen, 1225 Dopfenstangen I. Kl., 675 II. Kl., 900 III. Kl., 1225 IV. Kl., 2450 Reihbäume, 1825 Bohnersteden, 290 Eter buchenes, 45 Eter tannenes Scheitholz, 59 Eter buchenes, 68 Eter gemischtes und 85 Eter tannenes Prügelholz, 775 buchene, 7000 gemischte, 475 tannene Wellen, 5 Kooße Schloarum und 12 Kooße unauferetetes Prügel- und Reihholz.

Mittwoch den 8. April d. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Kuppenheim: aus der Abtheilung III. 2 äußerer Wald und von Windfallbüchern außer Schlägen: 6 Eichen IV. Kl., 2 Nadelbaumstämme I. Kl., 5 II. Kl., 23 III. Kl., 206 IV. Kl., 30 Nadelstämme I. Kl., 26 II. Kl., 15 Rüben, 90 buchene u. 80 eichene Waagenstangen, 250 Nadel Gerüststangen, 3 Eter buchenes, 233 Eter tannenes Scheitholz, 59 Eter buchenes, 26 Eter eichenes, 364 Eter tannenes Prügelholz, 1 Kooße unauferetetes Stochholz, 200 gemischte, 1700 tannene Wellen und 19 Kooße Schlagraum.

Das Holz für die erste Versteigerung zeigt Waldbüster Holz in Baden, für die zweite Waldbüster Gang in Kuppenheim und Koch in Oberndorf auf Verlangen vor.

Kuhholzversteigerung.

M. 905. Gr. Bezirksforstei Forzheim versteigert Freitag den 10. April d. J. Vormittags 10 Uhr, im Seehaus aus dem Domänenwald „Hagenschieß“: 13 eichene u. 8 lindene Abtschnitte; Nadelholzstämme, meist sichte, und zwar 37 I. Kl., 35 II. Kl., 84 III. Kl., 251 IV. Kl. u. 12 V. Kl.; 13 tannene Spaltlöge; 1188 tannene und sichte Spaltlöge; 5 eichene Waagenstangen; ferner sichte Hopfenstangen, und zwar 333 I. Kl., 175 II. Kl., 165 III. Kl., 190 IV. Kl., endlich 556 sichte Gerüststangen und 580 sichte Festerstangen. Die Waldbüster Messerschmidt u. Meißner zu Seehaus zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung.

M. 940. 1. Gr. Bezirksforstei Ettenheim wird aus Domänenwaldungen Donnerstag den 9. April, Morgens 9 Uhr anfangend, im Gashause „zur Sonne“ in Münstertal mit Holzstammfrist bis 1. November d. J. versteigert: Aus dem Klosterwald, Abth. 5, Weidenschläge: 663 Eter buch. Scheitholz I. u. II. Klasse, 56 Eter buchenes Klotzholz, 210 Eter buchenes und gemischtes Prügelholz; ferner von Windfällen aus dem Kloster- und Neumal: 86 Eter buchenes und tannenes Scheit- und Prügelholz und 18 tannene Säglöge. Die Waldbüster Schmidt in Münstertal, Hänle und Obemus in Münstertal zeigen das Holz vor.

M. 926. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Die Aenderung von Familiennamen betreffend. Die Christian Stiegele Eheleute in Mannheim haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Philipp Göllich von Heidelberg in „Stiegele“ umändern zu dürfen; etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung des Gesuches sind innerhalb 3 Wochen dahier einzubringen.
Karlsruhe, 24. März 1885.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Rott.

M. 944. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzügen u. lebenden Thieren im Mitteldeutschen Eisenbahnverbande ist mit Gültigkeit vom 1. April cr. der Nachtrag XV erschienen.

Derselbe enthält u. A. neue Bestimmungen über die als Norm für eine halbe Ladung anzunehmende Stückzahl Thiere.

Exemplare des Nachtrags können durch Vermittelung der Verbandstationen bezogen werden.
Karlsruhe, den 31. März 1885.
General-Direction.

M. 945. Karlsruhe.
Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Für den Güterverkehr zwischen diesseitigen Stationen einerseits und Stationen der Main-Rheinarbahn andererseits gelangt am 1. April d. J. unter Aufhebung des Tarifes vom 1. Oktober 1881 nebst Nachträgen ein neuer Tarif (Südwestdeutscher Tarifbest Nr. 6) zur Einführung. Die in demselben enthaltenen Tarifen für den Verkehr mit Einbaum treten erst am 15. April d. J. in Kraft.

Karlsruhe, den 31. März 1885.
Namens der Verbands-Verwaltungen: General-Direction
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

M. 935. 1. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung von

1040 eichenen Stoßschwellen, 10180 eichenen Zwischenschwellen, 15000 tannenen Zwischenschwellen im Submissionsweg.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag den 16. April d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen.

Schwellenverzeichnis und Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 28. März 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

M. 928. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Die Gemüthschwäche im Großh. bot. Garten bleiben am Charfreitag geschlossen; sind dagegen am Donnerstag (den 6. April), Nachmittags von 1 bis 4 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 1. April 1885.
Großh. Gartendirection.
Pffler.

M. 670. Nr. 185. Wiesloch.
Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Verfügung wird zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Walzfeld, Gemeindeverband Horenberg, Tagfahrt auf Mittwoch den 8. April d. J., von Vormittags 1/9 Uhr an, auf das Rathhaus in Horenberg anberaumt.

Die Grundbesitzer dieser Gemarkung werden mit dem Anfügen hieroben in Kenntniss gesetzt, daß diejenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Grundbesitzerleistungen bestehen, dem Lagerbuchbeamten unter Anführung der betreffenden Rechtsurkunden in der Tagfahrt zu bezeichnen sind.

Wiesloch, den 30. März 1885.
Der Lagerbuchbeamte:
Krautinger, Bezirksgeometer.

N. 682. Nr. 2790. Weinheim. Die mit einem Inzidenten zu besetzende Defospienstelle bei diesseitigem Amte kommt auf 1. Mai d. J. in Erledigung.

Gehalt vorerst 600 M.
Bewerber wollen sich bis längstens 15. April schriftlich melden.
Weinheim, den 28. März 1885.
Großh. bad. Bezirksamt.
Föhrenbach.

Wärterin-Gesuch
auf 1. Mai 1885
in die Kreispflege-Anstalt bei Echopheim.

M. 667. 1.

Dienst-Personal

jeden Ranges, für Herrschaften und Hotels etc. empfiehlt
J. Müller,
Bureau Germania, Adlerstr. 36,
Karlsruhe. M. 88. 7.

(Mit einer Beilage.)